

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gewinnen, Serbien ganz unvernünftig handeln würde, wenn es dann alles aufs Spiel setzte, was es erreicht hat, indem es zu den Waffen griffe, um sich diese beiden Städte mit Gewalt zu sichern“. Grey gebrauchte den folgenden Vergleich: „ein Mann, der unerwartet viel von einer schönen Besitzung erbt, begeht Selbstmord wegen zweier Felder, die er nicht bekommen kann“¹⁾).

Grey fügte hinzu, daß, wenn Serbien außer allen Gebieten, deren Besitz ihm zugestanden sei, durch diplomatische Unterstützung noch Ipek und Prizren zugesichert erhalte, das Gesamtergebnis so beträchtlich wäre, daß die Erwerbung von Diakowa und Dibra verhältnismäßig nebensächlich erscheine. Grey sagte, er spräche als Freund Serbiens, er wolle nicht sagen, daß die Frage schon entschieden sei, er könne jedoch nicht versprechen, daß Serbien diese beiden Städte durch diplomatische Unterstützung erlangen würde.

Benckendorff.

Nr. 773.

Telegramm des russischen Außenministers an den russischen Botschafter in London²⁾

vom 13./26. Februar 1913.

Nr. 409.

Wir erfahren aus geheimer Quelle, daß Österreich geneigt ist, in der Diakowa-Frage nachzugeben. Erheben Sie infolgedessen Einspruch, wenn man die Entscheidung über diesen Punkt der internationalen Kommission überlassen will, und halten Sie sich auf dem Boden der in meinem Telegramm Nr. 390 dargelegten Argumente. (Mitgeteilt nach Berlin.)

Sasonow.

Nr. 774.

Telegramm des russischen Botschafters in London an den russischen Außenminister³⁾

vom 15./28. Februar 1913.

Nr. 184.

Persönlich und streng vertraulich. Cambon teilt mir mit, daß Bethmann Hollweg seinem Bruder in privater Weise gesagt habe, die Vermehrung der deutschen Armee habe keine aggressive Tendenz, sei aber

¹⁾ Vgl. Bd. I, Nr. 279, S. 306.

²⁾ Benckendorff Bd. III, Nr. 900, S. 122.

³⁾ Benckendorff Bd. III, Nr. 906, S. 125.